

# Kein Bollkrieg.

Zu Berlin ist man überzeugt, daß eine Verständigung über Bollfragen erreicht wird.

Tower gebührt Dank.

Die konservative Partei beschließt, zur Erreichung eines befriedigenden Bollabkommens beizutragen.

Bemerkenswerthe Schwankung.

Berlin, 19. Dez.

Das Auftreten der amerikanischen Tarifkommissionäre, namentlich die Art und Weise, in der sie sich über die Wünsche der Reichsregierung verhalten, löst hier Vertrauen ein. Man glaubt, daß eine befriedigende Verständigung erreicht werden wird, und daß die Furcht vor einem Bollkriege keine Verhinderung mehr hat.

Die Zeitungen geben dieser Ansicht Ausdruck in der Besprechung des Beschlusses der Amerikanischen Gesellschaft für Handel und Gewerbe zu Ehren der amerikanischen und deutschen Tarifunterhändler. Namentlich wird auf die Erklärung Herrn Rahm J. Stone's Gewicht gelegt, daß der amerikanische Botschafter Tower die Ernennung einer Tarifkommission in Vorschlag gebracht habe, und daß ihm für diese staatsmännische That Dank gebühre.

In einer in der vergangenen Woche abgehaltenen Sitzung der konservativen Mitglieder des Reichstages, der die beiden Führer Graf Rampl und Graf Stolberg beizuhören, wurde es als die Pflicht der konservativen Partei bezeichnet, zur Erreichung eines befriedigenden Abkommens mit den Vereinigten Staaten zu gelangen. Deutschland müsse mit ihnen politisch auf freundschaftlichstem Fuße zu stehen trachten.

Die Konservativen bilden die stärkste Stütze des großen Landbesitzes, die Schwendung der Partei bildet somit eine bedeutende politische Erscheinung. Diese deutet an, daß der Landadel mit der Regierung in der auswärtigen Politik eines Sinnes ist.

Berlin, 19. Dez.

Ein hiesiges Blatt, dessen politische Nachrichten allerdings mit einiger Vorsicht aufgenommen werden müssen, bringt die sensationelle Meldung, daß der Kaiser die Absicht habe, persönlich in den bevorstehenden Wahlkampf einzugreifen. In seinem Vorgehen über die Widerständigkeit des heimgekehrten Reichstages wollte der Herrscher angeblich einen Appell an das Volk richten und es beschwören, ihm in seinem Kampfe gegen die Allianz der Liberalen und Sozialisten beizustehen. Nur mit großer Mühe soll es dem Fürsten Willow gelungen sein, ihn von der Ausübung dieses Vorhabens abzuhalten. Dasselbe Blatt schreibt: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Kaiser entschlossen ist, den Kampf gegen das Zentrum und die Sozialdemokratie bis zum Neujahr durchzuführen. Er beabsichtigt, den Reichstag wieder und wieder aufzulösen, bis schließlich eine regierungsfreundliche Mehrheit erzielt wird.“

England.

London, 19. Dez.

Siege Vaniers äußern die Ansicht, daß die Bank von England es nicht nötig haben werde, dem Wechsel der Reichsbank zu folgen und die Diskontorate auf 7 Prozent zu erhöhen, es sei denn, daß ein unvorhergesehener großer Goldbedarf eintritt.

Die Berliner Diskontohöherung hatte einigen Einfluß auf die hiesige Börse. Sie gilt hier als ein Anzeichen dafür, daß Geld bis in das neue Jahr hinein theuer bleiben wird. Konsole wichen um 3 Sedezehntel Punkte.

London, 19. Dezember.

Elf Frauenrechtlerinnen, die wegen Aufstrebungen im Parlament zu kleinen Strafen verurteilt worden sind, zogen es vor, die Feiertage im Gefängnis zu verbringen, statt die Geldbuße zu erlegen. Die Frauen brachen bei Verklündung des Strafurtheils in Jubel aus. Sie scheinen stolz darauf zu sein, die Zahl der sogenannten „Suffragettes“ zu vermehren, die bereits im Gefängnis sind.

London, 18. Dezember.

Nach einem zweitägigen Verhör entschied heute das Admiraltätsgericht, daß der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ vom „Norddeutschen Lloyd“ allein die Schuld an der Kollision mit dem britischen Dampfer „Drinoco“ trägt, die sich am 21. November bei Cherbourg ereignete. Die Schadenersatzklage der Rieder, die Eigentümer der „Drinoco“ sind, wird später geregelt werden.

London, 18. Dezember.

Die Verhandlungen der Klage der New Yorker Mutual Life Insurance Company gegen ihren früheren Londoner Vertreter D. C. Baldwin und die North British Mercantile Insurance Company erreichten nach elf Tagen ihr Ende. Der Richter behielt sich die Befugnis des Erkenntnisses vor.

London, 19. Dez.

Nach einer Debatte im Unterhause, die durch Sir Edward Carson (Liberal Unionist) angeregt worden war, ver sprach die britische Regierung, vor der Ratifizierung der Konferenz für drahtlose Telegraphie, die in Berlin abgehalten wurde, eine ausgedehnte Kommission zu ernennen, um die von der Konferenz gemachten Vorschläge zu prüfen. Sir Edward behauptete, daß England auf der Konferenz nur „die zweite Geige“ für Deutschland gespielt habe, und da es über ein ausgebildetes System verfüge, sollte es nicht seiner Initiativ-Rechte beraubt werden.

Frankreich.

Paris, 19. Dez.

Die Fälle sind selten, in denen den Behörden bei der Besitzergreifung des Kircheneigentums thätigen Widerstand geleistet wird. Truppen haben nur in Le Val im Département Bar aufgegeben werden müssen, wo Studenten sich in dem Seminar verbarrikadeten. Vielleicht werden sich aber größere Schwierigkeiten zeigen, wenn die amtlich bestellten Beamten morgen mit der Uebernahme der Kirchen und Vermögensstücke beginnen. Nichtsdestoweniger erwartet man, daß die Kirchenrechnung und Schatzmeister sich fügen werden, sobald sie sehen, daß Gewalt in Anwendung gebracht wird.

Für 32 von 71 Pfarrgemeinden wurden Gesuche um die Genehmigung zur Abhaltung von Gottesdiensten auf Grund des Gesetzes von 1881 eingereicht.

Der Arbeitsminister Viviani verlegte seine Bureaus in das erzbischöfliche Palais.

Der Kardinal-Erzbischof Lecot von Bordeaux nannte den ihm übergebenen Befehl zur Räumung der Residenz einen Akt der „Barbarei und Feigheit.“

Paris, 19. Dez.

Der Kaiser von Japan ließ durch den Gesandten Kurino bei dem hiesigen amerikanischen Botschafter McCormick anfragen, ob diesem eine japanische Ordensauszeichnung als Anerkennung für den Schutz der japanischen Interessen in Rußland während des fernöstlichen Krieges erwünscht wäre. Herr McCormick wird das freundliche Anerbieten vielleicht bei seinem Rücktritt aus der Diplomatie im März annehmen.

Toulouise, 19. Dez.

Ein Vergnügen begrub eine Anzahl Häuser in dem Brandendörferchen Cuzous. Elf Menschen sind verschüttet. Es ist wenig Hoffnung auf ihre Rettung vorhanden.

Spanien.

Madrid, 19. Dezember.

Der König Alfonso unterzeichnete heute die Ratifikation der Algeciras-Konferenz seitens Spaniens.

Dem „Heraldo“ zufolge hat der Marineminister eine Forderung für 1000 Mann Verstärkung in Langet erhalten.

Australien.

Melbourne, 19. Dezember.

Kürzlich wurden mehrere große Goldklumpen in der Nähe von Tar-magulla entdeckt, und gestern wurden zwei gefunden, die 967, resp. 373 Unzen wogen, die größten, die man seit 40 Jahren in Australien gesehen hat.

China.

Washington, D. C., 18. Dez.

Der Spezialagent W. A. G. Clark berichtet aus Shanghai dem Industrie-Bureau, daß nach übereinstimmender Ansicht aller dortigen Kaufleute der chinesische Markt gegen amerikanische Waaren, wenn auch nicht ganz erloschen, so doch wenigstens zum Stillstande gekommen sei. Die gegenwärtige Geschäftslage in Shanghai habe mit der Sache absolut nichts zu thun, sondern entpringe verschiedenen lokalen Verhältnissen. Infolge schlechter Ernten in vielen Gegenden Chinas und der Entfernung des Geldes sind jetzt in Shanghai eine halbe Billion Yards Baumwolle aufgehäuft, die einen Werth von \$50,000,000 repräsentieren.

Persien.

Teheran, 18. Dez., 5 Uhr Abds.

Das Befinden des Schahs hat sich ein wenig gebessert. Er hatte eine ziemlich ruhige Nacht. Während der Stunden, in denen ihn der Schlaf floh, besprach er mit seiner Umgebung Staatsgeschäfte.

Der Thronfolger Prinz Ali Mirza ist höchst unwillig über die Gerüchte, denzufolge er reaktionär gesinnt und ein Gegner des nationalen Parlaments und der Verfassung sei. In einem an einen hohen Geistlichen und Abgeordneten gerichteten Briefe betonte er, daß er ein Freund des Fortschritts und gesunder Reformen wäre und das Wohl des Vaterlandes stets zu fördern wissen werde.

Canada.

Sault St. Marie, 18. Dez.

Der Dampfer „Reepawah“, der am Freitag Fort Williams verließ und den man für verloren hielt, ist hier eingelaufen.

# Tittoni's Rede.

Der italienische Minister des Auswärtigen hält eine Rede vor der Deputiertenkammer.

Der Dreiebund fest.

Dieser sowie freundschaftliche Beziehungen zu anderen Mächten sichern Europas Frieden.

Ausführliche Begründung.

Rom, 19. Dez.

Der Minister des Auswärtigen Tittoni stand heute von seinem Krankenbette auf, um in der Deputiertenkammer über die auswärtige Politik Italiens zu sprechen. Er bestätigte frühere Erklärungen über die Fortdauer des Dreiebundes und die guten Beziehungen zwischen Deutschland, Italien und Oesterreich-Ungarn, sagte, ein Konflikt zwischen Deutschland und Großbritannien sei höchst unwahrscheinlich, und gab dem Hause die Versicherung, daß die freundschaftlichsten Beziehungen zwischen Italien, Großbritannien und Frankreich beständen. Im Laufe seiner Erörterung des Dreiebundes sagte er u. A.: „Es freut mich, daß meine Erklärung hierüber den Bemerkungen des deutschen Reichskanzlers Fürsten von Bülow auf dem Fuße folgen, da ich mich dadurch in der Lage sehe, seiner herzlichsten und wirksamen Lobrede auf den Dreiebund und diejenigen, die ihn schufen, völlig und herzlich beizustimmen. Der Dreiebund wird ferner die Grundlage unserer Politik bilden. Das genügt zu zeigen, daß diejenigen, die denken, es sehe so aus, als ob der Dreiebund geschwächt sei, und ein baldiges Ende finden würde, sich täuschen. Es wird gesagt, der Dreiebund sei modifiziert worden und bilde jetzt einen Friedensbund. Der Bund hat immer friedliche Zwecke verfolgt. Das Werkvolke daran ist, daß er ein wirkliches Mittel zur Erhaltung des Friedens ist, besonders seitdem seine Existenz allgemein bekannt ist. Das hat aber nichts mit unseren freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Mächten zu thun. Es sind Zweifel darüber laut geworden, welche Vortheile Italien vom Dreiebunde habe. Im Zusammenhang damit möchte ich darauf hinweisen, daß wir gerade wegen des Bestehens des Dreiebundes eine unabhängige Politik verfolgen konnten, und so von unangenehmen Uebergriffungen verschont blieben, die viele Völker, einschließlich Italiens, erleben, während sie allein daständen. Es ist nicht wahr, daß Italien im Dreiebund niedriger steht, als jene beiden Bundesgenossen.“

Der Minister dementierte ferner die Behauptungen über deutsche Einmischung in italienische Interessen in Tripolis und deutsche Eiferjudt über das italienisch-englisch-französische Abkommen betreffs Abessinien. Der Text dieses Abkommens sei Deutschland vor der Unterzeichnung mitgeteilt worden. Der Dreiebund sei gleichbedeutend mit einem neuen Versprechen Italiens, lokale und aufrichtige Politik zu treiben. Einige Leute hätten prophetisiert, der Tag würde kommen, an dem die Nationen zwischen ihren Verbündeten und ihren Freunden zu wählen hätten, aber so lange der Dreiebund seinen friedlichen Einfluß ausübe und die Mächte Italiens freundschaftlich geümt seien, brauchte es nur weiter auf seiner friedlichen Politik zu verharren, und würde absolut vor keine derartige Wahl gestellt.

„Wenn Krieg unter den Großmächten ausbrechen sollte“, sagte Signor Tittoni, „so würde die einfache Folge ein allgemeiner Bankrott Europa's sein. Deshalb ist das Programm der italienischen Regierung auf die Erhaltung und Stärkung des Dreiebundes gerichtet, gleichzeitig aber auch darauf, die Freundschaft mit Frankreich und England möglichst innig zu gestalten. Der Erfolg dieses Programms kann nicht ausbleiben, wenn wir die größte Aufrichtigkeit und Loyalität gegen Deutschland und Frankreich beobachten. Meine heutigen Erklärungen decken sich mit denen, die ich den Vertretern beider Mächte gemacht habe, und zwar ohne Rückhalt, Verheimlichung oder Zweideutigkeit. In Großbritannien konnten die Botschafter der Mächte sehen, welche Sympathie man dort für Italien empfindet, und in Folge der Stellung, die unser dortiger Botschafter einnimmt, vor es mir häufig möglich, der Ehre theilhaftig zu werden, dem britischen Herrscher nahe zu treten, der in Folge seiner Popularität in der ganzen Welt ein so hoch geeigneter Friedensapostel ist.“

Der Minister betritt emphatisch, daß zwischen Deutschland und Italien eine Reibung anlässlich der kürzlich in Rom abgehaltenen Konferenz für drahtlose Telegraphie entstanden sei. Herr Tittoni sprach sodann davon, daß Viele glaubten, der politische und

ökonomische Antagonismus zwischen Deutschland und England würde eine unheilbare Lage für Italien schaffen. Er meinte, gerade wegen der traditionellen Freundschaft Italiens, und in noch höherem Grade Oesterreichs, mit England, wären sie beide besonders geeignet zwischen den beiden Nationen zu vermitteln. Damit wären auch alle bedeutenden Staatsmänner in Deutschland und Großbritannien einverstanden. Aus der kürzlichen Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Edward ließe sich eine Besserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern ersehen. Es wäre nicht wahr, daß Italien von Deutschland gebeten sei, auf der Konferenz in Algeciras mitzuwirken, die Einmischung anderer Mächte zu verhindern. Nach den Erklärungen des Fürst v. Bülow mölste er nicht weiter über die Sache sprechen, da sich herausgestellt hätte, daß Italiens Einberufen mit Frankreich, seinen Verpflichtungen gegen den Dreiebund nicht im Wege stände.

„Unsere Beziehungen zu Deutschland sind auf absoluter Gleichheit und höchster gegenseitiger Achtung basirt, und ebenso verhält es sich mit unseren Beziehungen zu Oesterreich.“

Betreffs der Beziehungen zu Oesterreich sagte der Minister, er wäre mit Baron von Aehrenthal (dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen) übereingekommen, in jeder Weise in vollem Einverständnis vorzugehen, und sich nicht um Volkskundgebungen zu kümmern, ferner eine möglichst enge Annäherung an einander zu suchen, keinen Verdacht zu erregen, und Empfindlichkeiten zu schonen.

Herr Tittoni berührte die Balkanfrage, sprach über Aetna, und sagte, in Folge der besseren Lage dort würde die italienische Besatzung Ende dieses Monats zurückgezogen werden.

Die Beziehungen zu Rußland seien gut, und ein neuer Handelsvertrag mit Rußland sei in Wälde zu erhoffen.

Rom, 19. Dezember.

Der allgemeine Zustand der Seeleute verursacht große Besorgnis. In Genua können 25,000 Auswanderer deshalb nicht an ihren Bestimmungsort gelangen. Die internationale Arbeiter-Vereinigung für See- und Landtransport in Hamburg hat beschlossen, den Streik zu unterbrechen. Die Regierung hält Kriegsschiffe bereit, um im Nothfalle die Postbeförderung von Italien nach den Inseln zu übernehmen.

Rom, 19. Dezember.

Mar. Adami, einer der reichsten Prälaten Roms, ist gestorben. Der Verstorbene machte bei Lebzeiten den Päpsten Leo XIII. und Pius X. kostbare Geschenke und hinterließ dem Letztgenannten laut testamentarischer Bestimmung \$1,000,000.

Schweden.

Stockholm, 19. Dez.

Die Gesundheit des Königs Oskar hat sich soweit gebessert, daß die Ärzte beschließen, von jetzt ab nur noch täglich einen Krankenbericht auszugeben. Das heben veröffentlichte Bulletin lautet: „Der König schlief während der Nacht sieben Stunden lang. Die Temperatur ist 99.1. Der Puls ist härter, wenn auch noch etwas unregelmäßig. Es ist noch Schwellbildung in der Luftröhre vorhanden.“

Stockholm, 18. Dezember.

Der König Oskar verbrachte einen weiteren ruhigen Tag und schlummerte etwas. So heute Abend ausgegebene Bulletin besagt, daß die Temperatur des Königs 99.5 beträgt. Sein Zustand ist unverändert.

Rußland.

St. Petersburg, 19. Dez.

Die russisch-japanischen Verhandlungen hatten in der verfloffenen Woche eine recht ungunstige Wendung genommen, sind aber jetzt wieder in Bahnen gelenkt, die einen Bruch nicht mehr befürchten lassen. Man glaubt jetzt, daß die Rechte der japanischen Kaiser an der sibirischen Küste geregelt werden können, ohne daß deswegen die Vermittlung einer dritten Macht angerufen werden müßte. Rußland sieht ein, daß die Zurückweisung der Wünsche Japans der Raubfischei Thür und Thor öffnet, welche Rußland zur Gewährung von Konzessionen bestimmen.

St. Petersburg, 19. Dez.

Der Kaiser Nikolaus hat den Entschluß des Ministerrathes zur Aufhebung der Einschränkungen für Juden gutgegeben. Dieser Gesetzesvorlage zufolge sind die Juden berechtigt, innerhalb der ihnen freigegebenen Bezirke nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande, ihren Wohnsitz zu nehmen. Die Beschränkungen der jüdischen Kaufleute und Handwerker außerhalb dieser Bezirke sind aufgehoben.

St. Petersburg, 19. Dez.

Zur Feier des Namenstages des Kaisers Nikolaus am 19. Dezember wird der frühere Generalgouverneur von Moskau, Vizeadmiral Dubassow, zum Admiral befördert werden.



# Meißler-Spezialist

Wenn ein Mann ein besseres Buch schreiben kann als wie sein Nachbar, oder er kann eine bessere Weisheit halten, oder kann er auch nur eine bessere Kaufstelle besitzen und er baut sein Haus in der besten Lage, so wird die Welt dennoch einen wohltaugteren Platz auf seiner Erde beschreiben. Es ist nicht das, was die Welt, sondern der Weg wie es geht, was den Unterschied macht zwischen der erfolgreichen und der erfolglosen Person.

# Vergendet keine Zeit!

Der ärgste Verschwender der Welt ist derjenige, welcher Zeit vergendet. Konsultirt einen Spezialisten. . . . Der seine Sache versteht.

Vermehrt gefahrlos, experimentelle oder ungenügende Behandlung. Der Erfolg kann nur von dem geschicktesten, erfahrenen und erfolgreichsten Spezialisten erzielt werden; von einem Spezialisten der ein solcher Ratgeber wurde weil er die von ihm erwählte Spezialität zu seinem Lebensstudium machte, durch die Konzentration eines jeden Moments auf die angemessene Berücksichtigung der von Natur bestimmten Ziele. Dieses erklärt den Unterschied zwischen Erfolg und Mißerfolg in der Behandlung und Heilung spezieller und seltener Krankheiten. Ich werde eine gründliche und wissenschaftliche Untersuchung Ihres Leidens vollständig durchführen, eine Untersuchung welche den modernen Zustand Ihrer Gesundheit ermittelt, ohne welche die sonst im Dunkeln herumtappen.

Wenn Ihr schon in Behandlung gewesen seid, ohne Erfolg gehabt zu haben, dann will ich Euch zeigen warum es schiefging. Ich habe mein ganzes Leben dem Studium dieser Krankheiten gewidmet und verbringe ich Euch, sichere und gewisse Resultate in der Behandlung von: Nerven-Entzündung, Krampfadern (ohne Messer), Wasserbruch, Alle Ergüsse u. Verleiste, Stricture, Eiterung, Privatkrankheiten, Bruch, Unterbergigung (Sphylis), Eiternde Abszesse am Leib, im Mund od. im Hals, Ausfallen des Haars etc., Krankheiten der Nieren, Blase, Vorleberdrüse u. alle Krankheiten der Genitalien.

Frauenkrankheiten: Solche wie schwache Rücken, hermitische Schmerzen, Kopfschmerzen, Magenleiden, Menstrualbeschwerden usw.

Hautkrankheiten: Alle Art, Wiesel, Witzler, Finnen, Blige und Blöthege, faule Haut bei jungen Leuten, Duppeln und Zungenläsionen von jungen Leuten die hier in Grand Island wohnen, welche ich von Wunden, Blittern und Ainen kurirt habe, nachdem sie alle Hoffnung aufgegeben hatten, jemals von dieser peinlichen, entsetzlichen und verächtlichen Krankheit kurirt zu werden.

Privatheim: im Weichheit der Stadt vor und während der Winterzeit. Mütterliche Aufmerksamkeit und die sorgfältige Pflege garantiert. Ein gutes Heim wird gefunden für Babys.

Kostenlose „Search Light“ Untersuchung.

Dr. Rich gegenüber der City Hall, Grand Island, Nebraska.

# Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.

Kapital \$100,000; Ueberschuß \$100,000.

S. N. Wollbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassier. S. D. Cross, Hülfskass.

Deutsche Wirtschaft DEW DROP INN.

# CARL ENGELLANDER

Händler in

Weinen, Liquören und Cigarren.

Hier trinkt man gemüthlich ein Glas Bier bei delikatem Lunch.

1512 Dodge Straße, etwa einen halben Block östlich der Postoffice.

Omaha, Nebr.

Reinheit. Kraft! Wohlgeschmack!

Das sind die Eigenschaften die man findet in

# Dick & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich in Folge dessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE 114 Nord Locust Straße

(Telephon-Nummer: 82) Agentur für diesen Teil des Staates, führt Bestellungen für Korn- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Raß und Fern prompt aus.

Das Beste ist das Billigste.

Dies ist, woraus unsere Auswahl von . . .

# feinen Groceries

jeder Art besteht;

nur das Beste, deshalb das Billigste.

Beste Butter — strikt frische Eier — geschlachtetes Geflügel — „Home made“ Jellies — Mince Meat — Bibles — Catsup — Gemüse — „Home made“ Sauerkraut — Volle Auswahl eingemachte Waaren.

Wir nehmen Bestellungen und liefern Waaren ab. Telephon, Bell, „Blad 409“, „Independent, 409.“

Ich bezahle den höchsten Marktpreis für Butter, Eier und andere Produkte.

FERDINAND SEEBOHM

der 2te Straße Grocer

Gegenüber der A. O. U. W. Halle.

CASTORIA.

Trägt die Unter-schrift von

Abonnirt auf den „Staats-Anzeiger“